

Anzeigenpreis: Die 3 Millim. hohe u. 45 Millim. breite Zeile 30. Danziger Pfennige. Gesuche und Angebote von Stellungen und Wohnungen 25 Pf. — Familien-Anzeigen 30 Pf. — Reklamen für die dreigeschaltete Textzeile 1,50 Gulden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

Bezugspreis: Durch die Austräger u. Vertreter 2,00 Danziger Gulden für den Monat einschließlich Botenlohn. Durch die Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags

Danziger General Anzeiger

Erscheint täglich nachmittags. mit der Nebenausgabe „Olivaer Zeitung“.

Telegr.-Adr.: General-Anzeiger Danzig.

Betriebsstörungen, Streik, Unruhen usw. verpflichten den Verlag nicht zum Schadenersatz oder Nachlieferung der Zeitung.

Hauptgeschäftsstelle:
Danzig, Dominikswall Nr. 9.

Nr. 84

Danzig, Montag, 12. April 1926

13. Jahrgang

Meuterei in Saloniki.

Das unter ewigen Streitigkeiten leidende Griechenland hat wieder einmal einen Revolutionsversuch über sich ergehen lassen müssen, der aber anscheinend gründlich in seinen Anfängen erstickt wurde.

Nach einem amtlichen Bericht wurden Teile der Garnison von Saloniki aufgewiegelt und marschierten aus der Stadt nach der Ortschaft Alatini. Die 11. Division umzingelte schnell die Meuterer, die, von der Außenwelt abgeschlossen, durch einen Abgesandten erklären ließen, daß die Bewegung sich nicht gegen die Regierung, sondern gegen ihre Vorgesetzten richtet, und daß sie sich ergeben würden, wenn ihnen versprochen würde, daß diese Vorgesetzten durch andere ersetzt werden würden. Die Regierung antwortete, daß sie es ablehne, mit Meuterern zu verhandeln, und stellte ihnen eine Frist, nach deren Ablauf sie mit Waffengewalt auseinandersetzen werden würden. Die Flotte zog sofort nach Saloniki ab. Als die Flotte, an der Spitze der bekannte Kreuzer „Averom“, in Saloniki eingetroffen war und die Position der Aufständischen den ganzen Nachmittag beschossen hatte, haben sich die Aufständischen ergeben. Die Aufständischen hatten den Rücktritt des regierenden Mannes Pangalos, bei Präsidentschaftswahlen, Pressefreiheit usw. verlangt.

Wie zum Wochenschluß aus Griechenland einlaufende Nachrichten besagten, sollen sich Anführer der Meuternden ad diese selbst in Stärke von 200 Mann ergeben haben. Sie würden nach Athen gebracht und dort kriegsgerichtlich abgeurteilt. Bei dem Aufstand soll General Plastirias, der von General Pangalos ausgewiesen wurde, seine Hand im Spiele gehabt haben. Die Aufstandsbewegung soll aber auch mazedonische Truppen ergriffen haben. Auch die Garnison von Larissa habe gemeuert. Ein Eisenbahngang, der von Athen nach Larissa führt, sei angeblich von den Aufständischen in die Luft gesprengt worden, um den Verkehr lahmzulegen. Dabei sei eine große Zahl Soldaten umgekommen. Nach Meldungen aus Sofia habe sich nur ein Teil der Meuternden ergeben, der Rest habe sich hinter Saloniki zurückgezogen. Jedemfalls scheinen die Verhältnisse noch ungelöst, da auch aus Janina und dem Peloponnes Aufstände gemeldet würden.

Griechenlands Lage

Schildert uns ein mit den Verhältnissen vertrauter Mitarbeiter wie folgt:

Revolutionen sind in Griechenland weiter nichts Ungewöhnliches. Ob es sich dabei dann um einen rein politischen Putsch handelt oder um eine Militärrevolte mit politischem Hintergrund — das wechselt miteinander lieblich ab. Das Land ist ja seit dem Tage des Zusammenbruches in Kleinasien, seit diesem jähnen Absturz von der Höhe militärischen Triumphes überhaupt erst so einigermaßen zur Ruhe gekommen, als der General Pangalos etwa die Rolle eines Mussolini oder eines Primo de Rivera spielt; also: keine militärische Gewalt herrschaft, die sich kaum mit parlamentarisch-demokratischen Formen verhält, die sich aber doch auf eine innere Zustimmung zum mindesten großer Teile, wenn nicht gar der Mehrheit der Bevölkerung stützt. Nur haben es die Träger dieser Gewalt mit rücksichtslosen Gegnern zu tun, die gegen jene Gewalt mit allen, auch den unbedenklichsten Mitteln ankämpfen. Mit dem „Wohl“ des Landes haben weder die einen noch die anderen Strömungen das geringste zu tun; es sind reine Machtkämpfe, in die es sich handelt. Immerhin ist es eigenartig, daß die drei südlichen Halbinseln Europas Regierungsformen aufweisen, die man zweifellos als im letzten Sinne des Wortes autokratich, also Herrschaft eines einzelnen aus gesehen „Recht“, bezeichnen kann.

Auch in Griechenland hat — wie in Italien — Ohnmacht nach außen und schwerste Unordnung im Innern das Auftreten einer stärkeren Persönlichkeit erleichtert. Statt der Erfüllung der kleinasiatischen Träume, statt der Errichtung des Griechischen Kreuzes auf der Spize der Agia Sophia in Konstantinopel, ergab sich nun ein unabsehbar breiter Strom griechischer Flüchtlinge aus Kleinasien und der europäischen Türkei nach Griechenland hinein. Nach dem Friedensschluß wurde dieser Strom vielleicht noch breiter, da ja vereinbart war, daß alle Griechen die Türkei zu verlassen hätten wie die Türken griechisches Land. Der Einzug der Hunderttausenden — allein aus Konstantinopel sollen rund 300 000 Griechen abgewandert sein — brachte furchtbare Not, unsagbares Elend und führte den militärisch geschlagenen, mit Schulden überhäuft und von Parteidämpfen zerissenem Staat in immer ärgerliche Unordnung. Konstantin, der Sieger im ersten Balkankrieges, 1917 vertrieben, dann wieder zurückgeholt, mußte auf den Thron verzichten, da das Heer neuterte. Die „Herrschaft“ seines Sohnes Georgios begann nur eine kurze Episode.

Was aber blieb trotz Niedergabe, wüstesten Unordnung, wildesten Parteidämpfen, das sind jene außenpolitischen Träume. Und hierfür haben sich Fäden zwischen Pangalos und Mussolini angelüpft, wobei man wohl nicht mit Unrecht England als Urheber ansehen kann. So gar in die Öffentlichkeit sind schon Gerüchte von

heimlichen Rüttungen gedrungen, die sich gegen die Türkei richten. Italien besitzt ja seit 1912 immer noch eine Reihe der Kleinasien vorgelagerten Inseln und baut zurzeit die Insel Rhodos zu einem Seekriegshafen aus. So zerpalten die griechischen Parteien sind — die außenpolitischen Hoffnungen auf einen neuen Siegeszug nach Byzanz und Kleinasien sind ihnen allen gemeinsam. So sehr, daß z. B. die nach Amerika ausgewanderten Griechen geradezu riesige Geldmittel für die Linderung der Not in der früheren Heimat aufwandten.

Man weiß aus Erfahrung, daß sich derartige militärische Gewaltherrscher schließlich doch immer nur auf längere Zeit behaupten können, wenn sie nicht bloß Ordnung im Innern schaffen, sondern vor allem sichtbare Erfolge nach außen hin aufweisen können. Man muß ferner daran denken, daß die aus der Türkei vertriebenen oder ausgewanderten Griechen dort Träger von Handel und Gewerbe waren und in der Regel über einen nicht unerheblichen Besitz und Reichtum verfügten. Das ist ihnen zum allergrößten Teil verlorengegangen oder mußte verschwendet werden. Ein griechischer Sieg würde ein Heilmittel bedeuten, weil man kaum noch etwas zu verlieren, aber viel zu gewinnen hat. Schon die Art, wie vor kurzem ein rein lokaler Streitfall mit Bulgarien militärisch ausgebeutet wurde, wirkt ein Schlaglicht auf diese Unterströmungen. Wenn jetzt der Aufstand in Saloniki so schnell niedergeschlagen werden könnte, so wäre das nur möglich, weil Pangalos Heer und Flotte nicht bloß in der Hand hat, sondern dort auch über starke Sympathien verfügt. Der „Aufstand“ einiger politisch unzufriedener Oberen sollte isoliert bleiben, das zureichigste Wahlrecht hat gewirkt, so daß Pangalos auch die demokratischen „Vereidigungsfeste“ benutzen und sich vermutlich auch zum Staatspräsidenten machen lassen kann. Daß ihm dieser Erfolg sogar in dem politisch besonders stark unterwühlten Saloniki gelang — ein Großteil der Bevölkerung sind seit altersher spaniolische Juden, die dort schon unter der Türkeneherrschaft politisch eine sehr bedeutende Rolle spielen — beweist, daß seine Gewalt doch schon tief verwurzelt geschlagen hat.

Alte Erinnerungen aus der Zeit des griechischen Königs Otto, des Wittelsbachers, neuere aus der Zeit des Weltkrieges, da Griechenland von der Entente nur mit brutalster Gewalt zum Anschluß gezwungen werden konnte, verknüpfen uns mit jenem Lande, dem man nur das eine wünschen kann: zur Ruhe zu kommen. Die Mittel für die Erreichung dieses Ziels mögen sein wie wir wollen.

Die griechischen Meuterer vor dem Kriegsgericht.

Ergebnisse bezüglich Pangalos.

Nach den letzten Athener Meldungen sind neun verhaftete aufständische Führer dem Kriegsgericht übergeben worden. Die Anklage lautet auf Meuterei gegen die Regierung, Hervorufen von Blutvergießen und Verweigerung des Gehorsams gegenüber den Vorgesetzten. Das Gesetz fordert die Todesstrafe für die Aufführer und lebenslängliche Haft für die Mithuldigen. Nach kurzer Beratung des Gerichts wurde die Verhandlung gegen die Revolutionäre auf Montag festgesetzt.

Die Kommandeure sämtlicher Armeekorps sandten Pangalos Ergebenheitstelegramme. Die Presse begrüßt Pangalos zu der raschen Unterdrückung des Aufstandsversuches in Saloniki. Die Zeitungen stellen fest, daß die offenkundige Entrüstung aller Schichten der Bevölkerung ein Beweis dafür sei, daß Armee und Volk ihr Putschversuch nicht mehr zu haben seien.

Massenhingerichtungen in Peking.

Der provvisorische Präsident geflüchtet.

Nach Bourbon Meldungen über den jüngsten Staatsstreich in Peking ist es Tuanhschih, dem bisherigen provvisorischen Präsidenten, seinem Premierminister und den meisten Ministern gelungen, sich in das Gesandtschaftsviertel, vorniedrig in die japanische Gesandtschaft, zu retten. Die Kommandeure der Nationalarmee, die Tuanhschih in einer Proklamation als Verräter an China und als von den Fremden bestochen bezeichneten, haben mit dem massenweisen Enthaftung der Beamten des provvisorischen Präsidenten und des Kabinetts begonnen. Begleitet von den Scharfrichtern mit bloßen Schwertern und umzingelt von Truppenkörpern, wurden die Unschuldigen durch die Straßen der Stadt zur Richtstätte abgeführt.

Die Führer der Nationalarmee haben ein Telegramm an Wupefu gerichtet, in dem sie diesen auffordern, mit seinem Stabe, aber ohne Truppen, sofort in Peking einzuziehen, um gemeinsam mit seinem Gefolgengenossen Tsaojun die vollziehende Gewalt zu übernehmen.

Der Katowitzer „Spionage“prozeß

Das polnische Vorgehen gegen den Deutschen Volksbund.

Der erste Verhandlungstag im Prozeß gegen die Mitglieder des Deutschen Volksbunds findet, wie nunmehr feststeht, am 10. Mai statt. Im ganzen werden sich 12 Personen zu verantworten haben, von denen sich elf in Haft befinden. Einem der Angeklagten, und zwar dem Schulrat Dubel, wird Verrat militärischer Geheimnisse zur Last gelegt. Dieser wird darüber erblich, daß Dubel am 10. Oktober 1925 bewirkt haben soll, daß Nachrichten über militärische Organisationen und das polnische Militär überhaupt in die Hände von Personen gelangen, die im Interesse einer fremden Regierung tätig sind. Alle übrigen Angeklagten werden beschuldigt, im Jahre 1925 als Vertrauensleute einer fremden Regierung aus öberschlesischem Gebiet dieser Regierung vorzüglich Nachrichten übermittelt zu haben, die im Interesse der polnischen Regierung hätten gehalten werden müssen. Diese Nachrichten betreffen Auskünfte über die nationale Befinnung und das Verhalten polnischer Staatsangehöriger, die teils auf polnischem, teils auf deutschem Gebiete anfallig sind. Gegen einen Angeklagten wird noch weiter der Vorwurf erhoben, daß er bis zuletzt Mitglied der deutschen Kampforganisation heimatreuer Oberschlesier war, einer Organisation, die den Zweck verfolgte, Oberschlesien von Polen loszureißen und gewaltsam dem Deutschen Reich wieder anzugliedern, und sich ferner an einem Komplott beteiligt haben soll, das Durchführung eines staatsverräderischen Unternehmens bezwecke. Der Prozeß, zu dem über 100 Zeugen geladen sind, wird etwa 10 Tage in Anspruch nehmen. Die Sitzungen werden zum Teil unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfinden.

Zu dem vor einigen Tagen gemeldeten Auslieferungsantrag der Staatsanwaltschaft beim Bezirksgericht Katowitz gegen den Geschäftsführer des Deutschen Volksbundes, des Sejmabgeordneten Ulitz, verlautet, daß sich der Antrag auf eine gegen Ulitz schwedende Anklage wegen Beihilfe zur Desertion stützt.

Gerüchte um Kronprinz Carol.

Rückkehr des rumänischen Kronprinzen nach Bukarest?

Budapester Zeitungsmeldungen wollen wissen, daß er ehemalige Kronprinz von Rumänien dieser Tage in Budapest geweilt und sich von dort nach Bukarest begeben habe. Die Blätter holen hierbei hervor, daß der ehemalige Kronprinz wahrscheinlich wieder in seine alten Rechte eingezogen werden würde. Aus Bukarest wurden diese Nachrichten entschieden in Abrede gestellt.

Trotz des Dementis der rumänischen Regierung, daß sich der ehemalige Kronprinz Carol in Budapest und auf dem Wege nach Rumänien befindet, melden die Budapester Blätter in großer Aufmachung, daß die Budapester Oberhauptmannschaft von dem Grenzkommando Volksstaat an der ungarisch-rumänischen Grenze telegraphisch davon verständigt worden ist, daß der rumänische Kronprinz Carol die rumänische Grenze über schritten und seine Reise im Auto nach Bukarest fortgesetzt habe. Der Kronprinz reise, so behaupten die Blätter, unter dem Namen eines Baron Belin.

Wie die Blätter weiter melden, liege aus Bukarest die Nachricht vor, daß das rumänische Blatt „Luciu“ bereits die Meldung von dem Eintreffen des Kronprinzen in Rumänien gebracht habe, ohne daß die Regierung es für notwendig gehalten habe, die Nachricht zu dementieren. Das rumänische Blatt fügt hinzu, daß Kronprinz Carol auf die Nachricht von der Demission der Regierung Bratișau von Paris abgestellt sei und sich über Wien nach Budapest begeben habe, wo er nach Rumänien zurückkehren könnte. Wie die Budapester Blätter weiter melden, hat die Nachricht von der Rückkehr des Kronprinzen in Bukarest ungeheure Aufsehen hervorgerufen.

Vermischtes.

— Eine Blutegelgeschichte. In Süddeutschland erzählt man das folgende, angeblich mit allen Einzelheiten verbürgte Geschichtchen: Kommt da kürzlich im Birkenfeld ein biederer Landbewohner in die Stadt zum Apotheker. Es entspint sich folgendes Gespräch: „Gute Tag! Ich möchte gerne ein paar Blutsauger.“ — Apotheker: „Ja, lieber Mann, die habe ich nicht, die führe ich schon seit Jahr und Tag nicht mehr.“ — Der andere: „Soweit kann ich denn die Dinger bekommen?“ — Apotheker: „Oh, da geben Sie mir zum Finanzamt, da werden Sie sicher bekommen.“ — Der Bauer wandert tatsächlich zum Finanzamt und will dort natürlich gehörig angesehen, worauf er erwidert: „Ja, der Apotheker X. hat mir doch gesagt, ich könnte die Dinger hier kriegen!“ — Die Folge davon war eine Bekleidungslage des Finanzamtes gegen den Apotheker. Urteil: 20 Mark Geldstrafe. Der Apotheker bezahlt die 20 Mark, schlägt aber das Urteil und ein an ihn gerichtetes Schreiben des Finanzamtes an ein Witzblatt ein. Dieses honoriert den Apotheker mit 70 Mark. Hierauf schreibt der Apotheker dem Finanzamt, er habe die Strafe von 20 Mark bezahlt, ob einem Blatt aber 70 Mark erhalten. Nun bitte er dem Finanzamt um gesetzliche Angabe, unter welcher Rubrik er den Verdienst von 50 Mark zwecks Besteuerung zu buchen habe. Die Antwort des Finanzamtes steht noch aus.

Die Friedensbedingungen für Abd-el-Krim

Friedensverhandlungen in Ujda.

Wie nunmehr feststeht, sollen nach langwierigen Verhandlungen zwischen Frankreich und Spanien einerseits und Abd-el-Krim andererseits am 15. April in Ujda die Friedensverhandlungen beginnen. Die einzelnen Delegationen sind bereits ernannt. Zunächst soll über einen Waffenstillstand verhandelt werden.

Nach einem Bericht von Havas ist anzunehmen, daß unter den Programm punkten für die Verhandlungen zwischen Vertretern der Riffleute und Vertretern Frankreichs und Spaniens die folgenden zu finden seien:

1. Abschluß eines militärischen Waffenstillstandes nach Befreiung von bestimmten Stellungen.

2. Unverzüglicher Austausch der Kriegsgefangenen.

3. Neutralisierung einer bestimmten Zone bis zur Beendigung über die Berichtigung der streitigen Grenzlinie.

4. Entfernung der für die Erhebung verantwortlichen Führer.

Erst, wenn eine Einigung über diese Voraussetzungen erzielt sei, könnten die eigentlichen Friedensverhandlungen auf der Grundlage der Madrider Abmachungen beginnen.

Nach einer weiteren Mitteilung der Agentur Havas wurden durch die Abmachungen von Madrid die wesentlichen Grundlagen für die eigentlichen Friedensverhandlungen wie folgt festgesetzt: Regierung der Riffgrenze am Berga, Gewährung einer Verwaltungsautonomie unter der Souveränität des Sultans an die Riffstämme sowie endlich Entwaffnung der Gegend und Ausübung einer militärischen Kontrolle über die betreffenden Landstriche.

Wie Havas aus Madrid berichtet, ermahnt das Ministerpräsidium in einem Kommunikat die Presse und die Bevölkerung, die demnächst beginnenden Friedensverhandlungen mit Marokko nicht durch unerwünschte Veröffentlichungen und Neugier zu beeinträchtigen. Die Marokkfrage stelle sich heute unter günstigeren Bedingungen denn je dar. Es handle sich nur darum, die Früchte der militärischen Anstrengungen und der Opfer der Zivilbevölkerung zu ernten.

Zur das Privateigentum in Russland.

Entschiebung des russischen Emigrantenkongresses.

Der im Paris tagende Kongreß der russischen Emigranten hat einstimmig zwei Entschließungen angenommen, die sich folgendermaßen zusammenfassen lassen: Das nationale Russland muß die Rückkehr des Landes zu wirtschaftlichen und rechtlichen Normen betreiben, die auf der Grundlage unserer Zivilisation sich aufzubauen, und besonders die Wiederherstellung des Eigentums des Privateigentums erstreben.

Was insbesondere das Agrarproblem betrifft, so ist zu betonen, daß der Kongreß aus der Erwägung heraus, daß die Lösung von Einzelheiten nur in Russland selbst durchgeführt werden kann, erklärt, daß das Land denjenigen überlassen bleibe, die es gegenwärtig bebauen, und daß diese Eigentümer anerkannt werden würden.

Nah und Fern.

O Ein Hindenburg-Bild für die Marienburg. Auf der Marienburg ist jetzt ein großes Gemälde aufgehängt worden, das den Generalfeldmarschall von Hindenburg in jenen letzten Augusttagen 1914 darstellt, wie er am Rogauer See die von den Russen vertriebenen Scharen österrömisches Flüchtlinge empfängt. Das Bild ist eine Schöpfung von Prof. Bögel, dem Berliner Maler. Er hat Hindenburg, den er auf seinen Feldzügen im Osten begleitete, in der abendlichen Landschaft an der Weichsel gemalt, aufrecht, zu den liegenden hinüberblickend, denen dann der Tag von Tannenberg die Hilfe brachte.

O Urbarmachung von 30 000 Morgen Land in Ostpreußen. Wie verlautet, dürfen die großen Deicharbeiter in der Tilsiter Niederung als gesichert angesehen werden. Die Regierung in Gumbinnen ist angewiesen worden, die Gründung von Deichverbänden in die Wege zu leiten und den Beginn des Baues vorzubereiten. Damit beginnt die Ausführung eines Kulturwerks, das für die ganze Provinz Ostpreußen von größter Bedeutung ist. Rund 30 000 Morgen besten Niedrigbodens, die bisher während des größten Teiles des Jahres unter Wasser lagen, werden nutzbar gemacht. Vierthalb Millionen Muli werden in den nächsten Jahren verbaut werden.

O Familiengeschichte. Eine entsetzliche Mordtat spielt sich in Friedrichsthal (Saar) ab. Ein Arbeiter, der mit seiner Familie in Streit lebte, schritt mit einem

Messer seiner Frau den Hals durch und stellte sich dann der Polizei. Der Täter ist Vater von zehn Kindern.

O Wiederaufnahme des regelmäßigen Verkehrs auf der Schwarzwaldbahn. Am Sonnabend, den 10. April wird der infolge Tunnelsturzes gesperrt gewesen durchgehende Personenverkehr zwischen Hornberg und Triberg auf der Schwarzwaldbahn wieder aufgenommen. Gleichzeitig wird die Station Niederwasser für den Verkehr wieder eröffnet und damit der regelmäßige Verkehr der Schwarzwaldbahn wiederhergestellt.

O Im Schlaf tödlich verunglückt. Ein Pariser, der von einem Ausflug zurückkehrte, stürzte im Schlaf aus dem fahrenden Zug, wobei ihm der linke Fuß abgeschnitten wurde. Er wurde vor Schmerz ohnmächtig, blieb auf den Gleisen liegen und wurde von einem anderen Zug fortgeschafft.

O Wolfsrudel und Bären in der Nähe von Bergzurg. Wie „Krasnaja Gazeta“ meldet, haben sich in der letzten Zeit viele Wolfsrudel in der Umgebung von Bergzurg bemerkbar gemacht und großen Schaden verursacht. Auch Bären sind vielfach in der Nähe der Stadt beobachtet worden. Die Folge der „Wolfsinvadion“ ist eine zum Teil Tollwutepidemie unter den Hunden in der Stadt.

O Verschobener Start des Amundsen-Luftschiffes. Der Start des Polarluftschiffes „Norge“, zu dem sich M. Lindau vor seiner Abreise nach Afrika nach Campino begeben hatte, mußte schlechten Wetters wegen verschoben werden.

O Das Ende eines Generals. In New York vergiftete sich der fröhliche General Saicha von Stadelberg, der im Kriege eine russische Division befehligte, mit Strychnin, als er wegen Diebstahls verhaftet werden sollte.

O Explosionskatastrophe auf einem amerikanischen Tankdampfer. An Bord eines 9000 Tonnen großen Tankdampfers der Standard Oil Co., der in New York im Trockendock lag, ereignete sich eine Reihe von Explosionen. Bei der ersten Explosion sprangen viele an Bord befindliche Leute in den Fluß, während sie in die Luft geschleudert wurden. Die Zahl der Toten beträgt 47, während die der Getöteten noch nicht festgestellt ist.

O Lynchjustiz in Mexiko. In der Nähe Mexikos lynchte eine erregte Menge einen Bierzehnjährigen, der seine Mutter geschlagen hatte, errichtete ein Kreuz, verkleidete den Knaben als Teufel und band ihn mit dem Biss gegen die Sonne ans Kreuz. Die Behörden verhielten sich passiv.

Bunte Tageschronik.

Berlin. Der Reichsverkehrsminister hat den Notarzt für die Reichsstraßen vom 22. Oktober 1925, dessen Ablaufsdauer am 31. März 1926 abgelaufen war, bis zum 10. Juni 1926 verlängert.

Essen. Bei Bottrop fanden spielende Kinder eine Granate und brachten sie zur Explosion. Ein zwölfjähriges Kind wurde getötet, zwei vorliegende Erwachsene wurden schwer verletzt.

Bulawayo. Die Vorlesungen aller Studentenvereinigungen erläutern nach Einvernehmen mit dem Inneminister, Octavian Goga, den Studienstreik für beendet. Die Vorlesungen an den Universitäten werden am 12. April wieder aufgenommen werden.

Newark. In Wisconsin (Amerika) ist eine Frau, die seit 20 Monaten bewußtlos war und künstlich ernährt werden mußte, endlich erwacht und durch eine Nierenoperation vollkommen wiederhergestellt worden.

— Der Gemeine Herriot. Herriot, ehemaliger französischer Ministerpräsident und derzeitiger Präsident der Französischen Kammer, erzählte dieser Tage im Freundekreise folgende Geschichte aus seiner Soldatenzeit: „Mein Leutnant hatte, wie ich glaube, vor mir nicht den geringsten Respekt, denn er nannte mich wiederholt einen Idioten. Eines Tages hörte das auch mein Hauptmann, und da er merkte, daß mir die Titulatur „Kretin“ nicht besonders zusagte, rief er mich vor die Front und fragte freundlich: „Gemeiner Herriot, was sind Sie eigentlich im bürgerlichen Leben?“ — „Professor der Literatur, Herr Hauptmann!“

— „Schau, schau! Dann haben Sie wohl gar studiert?“ — „Zu Befehl, Herr Hauptmann, auf der höheren Normalschule (höheres Lehrerseminar)!“ — „Seh’ mal einer an, auf der höheren sogar!“ — „Ich habe das Examen mit „ausgezeichnet“ bestanden,“ fügte ich, immer stolzer werdend, hinzu. — „Donnerwetter, Donnerwetter!“ sagte der gute Hauptmann bewundernd. Ein paar Tage später kam ein General, um irgend etwas zu besichtigen. Der Hauptmann schien ihn schon vorher auf meine Bedeutung für Frankreich aufmerksam gemacht zu haben, denn der General kam, als wenn er mich allein zu besichtigen hätte, auf mich zu, erkundigte sich gleichfalls nach meinem Examen und meiner Professor und sagte schließlich voll Würde: „Sie können unmöglich auf diesem Posten hier bleiben, das ist nicht für Sie...“ Am nächsten Tage wurde ich wegen meiner hohen Geistesgaben mit der Platzverteilung bestellt.“

Anselmo ließ den Kopf auf die Brust sinken und sagte seufzend:
„Es ist wahr. Auf dir lastet der Fluch.“
Giovanni setzte sich auf einen Baumstamm am Wege nieder und blieb, das Gesicht zwischen den Händen verborgend, längere Zeit unbeweglich sitzen.
Anselmo hielt sich einige Schritte von ihm entfernt und bewunderte Gaetano und Sforza, über deren Ende er nun Gewißheit hatte.
Endlich erhob sich Giovanni wieder und setzte den Weg nach seinem Hause fort. Er lud Anselmo ein, ihm zu folgen und beide betraten den Raum, der in der Nacht zuvor Maddalena als sicher geglaubte Tochter Giovannis zum Gewahrsam gestedt hatte.
Hier trat Giovanni vor seinen Schreibtisch, dessen Geheimfach er eine Brieftasche entnahm. Er versiegelte diese und übergab sie Anselmo mit den Worten:

„Du wirst diese in deinem Onkel zustellen und ihn bitten, er möge sowohl die Brieftasche, wie den Brief, den ich jetzt schreibe, nicht vor morgen früh öffnen.“

Hierauf setzte sich Giovanni an den Schreibtisch. Während er nach dem Papier suchte, nahm er eine kleine Blechdose zur Hand und warf sich deren Inhalt in den Mund. Dann schrieb er rasch und lange. Er versiegelte den Brief und reichte ihn Anselmo mit den Worten:
„Lebe wohl! Du wenigstens, der du meine Verzweiflung gesehen hast, verfluche mich nicht.“ Und als er sah, daß sich der Knabe zur Türe wandte, rief er ihm nach:
„Anselmo, ich bin zwar schulbeladen, aber ich bin doch der Bruder deines Vaters. Wirft du mich verlassen, ohne mir zu verzeihen?“

(Schluß folgt.)

Vermischte Nachrichten vom 11. April

Unterzeichnung des deutsch-französischen Handelsprovisoriums.

Paris. Gelegentlich des Besuches des deutschen Botschafters v. Hoch im Ministerpräsidenten Briand ist, wie amüsiert mitgeteilt wird, das neue Handelsprovisorium zwischen Frankreich und Deutschland unterzeichnet worden.

Admiral Merten Pascha †.

Berlin. Vizeadmiral Merten Pascha ist an den Folgen einer Operation gestorben. Admiral Merten Pascha hat sich einen besonderen Namen durch die Verteidigung der Dardanellen im Weltkrieg erworben.

Tobsuchtsanfall eines Hungerläuflers.

Berlin. Der im Osten Berlins sich seit etwa 30 Tagen produzierende „Hungerläufer“ Wahlmann bekam am Sonnabend abends plötzlich einen Tobsuchtsanfall. Als seinem Wunsche, den Glästafeln zu öffnen und sofort mit ihm abzurechnen, nicht stattgegeben wurde, zertrümmerte er die Scheiben und lief mit dem Ruf „Ich ziehe, was ich finde, in die entsehnte Zuschauermenge. Wahlmann wurde

Gründung der Industrie- und Handelskammer Stettin.

Stettin. Im Festsaal der Stettiner Börse fand die feierliche Gründungsfeier der jüngsten preußischen Industrie- und Handelskammer statt. Der neu gewählte Präsident der Kammer, Unterstaatssekretär a. D. Dr. Töpffer, begrüßte die zahlreich erschienenen Ehrengäste. Handelsminister Dr. Schröder dankte dem Vorsteher der Kaufmannschaft, daß er den Weg zur größeren Zusammenfassung des Handels gefunden habe. Dann folgten die Ansprachen der Glückwunschkundigen. Für die Reichsbahndirektion Stettin, das Landesfinanzamt und die Oberpostdirektion sprach Reichsbahnpräsident Lohse, für die Stadt Stettin Bürgermeister Dr. Pich.

Tägliche Beleidigung eines Landgerichtsdirektors.

München. Der Führer des Bayernbundes Dipl.-Ing. Ballerstein, der seinerzeit wegen Beleidigung des Handelsministers Dr. v. Meindl zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt wurde, wollte, wollte im Gerichtsgebäude einen Beschluß des Amtsgerichts, durch den die Gründung des Hauptverfahrens in einer von ihm angefochtene Privatklage abgelehnt worden war, Beschwerde einlegen. Als ihm bedeckt wurde, daß die Frist bereits abgelaufen sei, begab er sich zum zuständigen Landgerichtsdirektor und versegte ihm auf dessen Antwort, daß Gericht sei an die Gesetze gebunden, einen Schlag ins Gesicht, worauf er das Gebäude verließ. Es wurde gegen ihn ein gerichtliches Verfahren eingeleitet.

Ein ungetreuer Stadtklassierer.

Kaufbeuren. Der Stadtklassierer Fall hat bei der Stadtkasse Veruntreuungen in beträchtlicher Höhe begangen, deren genauer Betrag noch nicht feststeht. Unaufgeklärt ist insbesondere ein Posten von 30 000 Mark. Das Vermögen des Stadtklassierers wurde beschlagnahmt. Der Stadt selbst entsteht kein Schaden. Fall, der nach München geflüchtet war, verübte dort einen Selbstmordversuch, bei dem er sich schwer verletzte. Er wurde verhaftet.

Eine Familie mit der Art erschlagen.

Prag. Ein Raubmord, dem fünf Menschenleben zum Opfer fielen, hat sich in dem Ort Rockendorf bei Eggenberg ereignet. Der Landwirt Döllner in Rockendorf hatte dieser Tage einen Ochsen verlaufen und dafür 4000 Tschechotrounen eingenommen. Das Geld behielt er zu Hause in Verwahrung. Ein Unbekannter, der das vermutlich wußte, überfiel zwischen 12 und 3 Uhr nachts die schlafende Familie, ermordete mit einer Art den zwölfjährigen Sohn Tödler, die vierjährige Anna und die zwölfjährige Magd Anna Hoffmann. Döllner selbst, seine Frau und sein siebenjähriger Sohn Joseph wurden schwer verletzt. Vater und Sohn starben bald darauf, die Gattin Döllners hofft man am Leben zu erhalten. Der 13jährige Knabe hatte sich unter dem Bett versteckt, von wo aus er Zeuge des Massenmordes wurde und beobachtete, wie der Mörder Kästen und Schubladen nach dem Gelde durchsuchte. Nachdem der Mörder das Haus verlassen hatte, alarmierte der Knabe das Dorf, doch führten Nachforschungen zu keinem Ergebnis. Ein Kilometer vom Tatort stand man die blutbefleckte Art, mit der der Mordrat verübt worden war.

Eine Weltkirchenkonferenz in Bern.

Bern. Wie jetzt feststeht, wird vom 24. bis 31. August eine Weltkirchenkonferenz in Bern tagen, die als Fortsetzung der Stockholmer Kirchenkonferenz angesehen werden kann. Der Schweizer Bundespräsident Häberlin wird die Konferenz im Namen des Bundesrats begrüßen.

Binet französischer Ackerbauminister.

Paris. An Stelle des zum Innenminister ernannten bisherigen Ackerbauministers Durand ist der radikale Abgeordnete Binet zum Ackerbauminister ernannt worden.

Katholische deutsche Mittelschüler beim Papst.

Rom. Der Papst hat 185 deutsche Mittelschüler, welche der katholischen Mittelschülerorganisation „Neues Deutschland“ angehören, empfangen und ein Kirchkonzert der Schüler angehört.

Schweres Flugzeugunglück in England.

London. Über dem Flugplatz Henlow (Grafschaft Bedfordshire) sind zwei Flugzeuge zusammengebrochen. Hierbei wurden zwei Offiziere und drei Soldaten getötet.

Die Braut des Schmugglers

Aus den Papieren eines Grenzjägers.

(Aus dem Italienischen übersezt von F. Emmerich.)

(Nachdruck verboten.)

„Mein Großvater hat sich an der Person Eures Vaters ein schweres Verbrechen zuschulden kommen lassen. Ihr wollt Euren Vater rächen und habt deshalb Pietro Sarti getötet. Aber die Familie Pietro Sarti, was tat Euch die zu Leid, daß Ihr für sie ein Würgengel geworden seid? Gebt mir Antwort!“

Giovanni blieb einen Augenblick stumm und musterte erstaunt den Knaben, der so zu ihm zu sprechen wagte. Dann warf er stolz den Kopf zurück und entgegnete mit düsterer Miene:

„Und glaubst du, Knabe, daß eine Mutter, wie sie mein Vater zu erbülden hatte, mit einem einzigen Leben geführt werden könnte?“

„Dann mußtest Ihr dem Pietro Sarti Mutter für Mutter zurückgeben, oder ihn leben lassen, damit er Zeuge sei, des Unterganges seiner Familie. Oder vielmehr, weißt du, was du mußtest,“ rief Anselmo, den der Zorn zu übermannen drohte. „Du mußtest die Gründe zu ermitteln suchen, die Pietro Sarti dahin brachten, unmenschlicher als ein Tiger zu handeln.“

„Ich weiß,“ erwiderte Giovanni, „daß mein Vater bei Ausübung seines Dienstes den deinen getötet hat. Aber mein Vater war in seinem Rechte.“

„Das aber weißt du nicht, daß der Mann, den dein Vater in der Blüte seiner Jahre getötet hat, und daß der Unglückliche, den du in letzter Nacht in dem von dir angezündeten Hause gefnebelt hast, daß diese beiden Männer deine Brüder waren. Daß diese beiden von der glei-

chen Mutter geboren sind, wie du selbst, du Unseliger! Das weißt du nicht, daß ich dein Neffe bin, den du ermorden wolltest und du weißt auch nicht, daß Pietro Sarti der Gatte deiner Mutter war.“

„Der Gatte deiner Mutter?“ rief Giovanni, dessen Aufregung sich bei jedem Worte Anselmos gesteigert hatte. „Der Gatte deiner Mutter?“

Er packte Anselmo am Arm und sagte dumpf:

„Komm mit mir! Wenn du mir die Wahrheit gesagt hast, hast du nichts zu fürchten von mir.“

Sie verliehen miteinander die Stadt um Giovannis Haus aufzusuchen. Auf dem Wege dorthin teilte Anselmo seinem Begleiter die Tatsachen mit, die er von Pietro Sarti gehört hatte.

Giovanni hörte diese Erzählung schweigend an. Die tiefe Blässe, die sein Gesicht deckte, der kalte Schweiß, der ihm auf die Stirne trat, zeigten deutlich, wie sehr er von der Mitteilung ergriffen wurde.

Als Ansel

Aus dem Freistaat.

Das Plenum des Obergerichts tritt am Montag wieder zu einer Sitzung zusammen. Es handelt sich um drei Entscheidungen in Sachen des Aufwertungsgesetzes. In einem Falle um § 6, Aufwertung von Stadionleihen, in einem anderen um § 12 des Gesetzes, der in einer Entscheidung einer Vollkammer für ungültig erklärt worden ist.

Der Pädagogische Osterlehrgang, den das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht in Danzig abhält, findet, worauf nochmals hingewiesen sei, am Montag, den 12. und Dienstag den 13. April in der Aula der Oberrealschule zu St. Petri statt. Generalthema des Lehrgangs ist: „Die Arbeit in der Grundschule“.

Heinrich Gottschalk, der Feuilleton-Redakteur der Danziger Zeitung ist nach einwöchiger Krankheit im Städtischen Krankenhaus verstorben.

Evg. Frauenhilfe Oliva. Am Dienstag, den 20. April, 4 Uhr findet im Kurhaus (E. Katt) eine musikalisch-dramatische Nachmittagsunterhaltung statt. Es hat sich die Gattin des Oberstelleiters Merz-Zoppot freundlichst bereit erklärt, Recitationen darzubieten. Auch sind musikalische Vorträge vorgesehen. Nicht nur die Mitglieder der Frauenhilfe sondern auch Gäste, Damen und Herren, sind freundlichst eingeladen. Näheres bringen noch Inserate.

Der Gewerbeverein Oliva hält morgen Dienstag, abends 8 Uhr im „Hotel Karlshof“ seine Monatsversammlung ab.

Kath. Kirchenchor Oliva. Am Mittwoch, abends, 8 Uhr findet im Kurhaus Oliva eine Vereins-Versammlung statt zu der alle aktiven und passiven Mitglieder eingeladen werden.

Die Lage des Arbeitsmarktes. Der Monat März brachte seit Monaten die erste Entlastung des Arbeitsmarktes. Im gesamten Gebiet der Freien Stadt Danzig hat sich im März die Zahl der bei den öffentlichen Arbeitsnachweisen gemeldeten Arbeitsuchenden von etwa 22 400 auf 18 859 verringert. Sämtliche Kommunalbezirke mit Ausnahme des Kreises Danziger Niederung sind an der Abnahme beteiligt. Der Stand der Arbeitslosigkeit im Kreise Danziger Niederung blieb etwa der gleiche wie im Vorvorjahr. Ende März waren bei den Arbeitsnachweisen in Zoppot 1271, Oliva 923, Neuteich 149, Tiefenhof 148, Danziger Höhe 1270, Danziger Niederung 1830 und Großes Werder 1851 Arbeitslose gemeldet. Beim Arbeitsamt der Stadt Danzig waren 9374 Männer und 2043 Frauen, zusammen 11 417 Erwerbslose vorgemeldet. Die Gesamtzahl hat sich um 15,1 Prozent, die der männlichen um 17,6 Prozent, die der weiblichen um 2,1 Prozent verringert.

Wertbriefverkehr mit der Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken. Vom 1. April an sind im Verkehr mit der Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken Wertbriefe auf dem Postweg über Deutschland, Litauen, und Lettland zugelassen. Meistbetrag der Wertangabe 5000 Goldfranken, für Wertbriefe von oder an Staatsbehörden oder Kreditanstalten 10000 Goldfranken. Schriftliche Mitteilungen — außer einer kurzen Inhaltsangabe — dürfen in die Wertbriefe nicht eingelegt werden, da die russische Postverwaltung dies nicht zulässt.

Konkurs der Firma Benz-Automobile Walter von Zedelmann in Danzig. Über das Vermögen der Firma wurde am 6. d. Mts. das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter ist der Kaufmann Alfred Lorwein in Danzig, am Jakobstor 21.

Erhebliche Zollhinterziehungen sind neuerdings, wie es scheint, im Zusammenhang mit einer älteren, bereits gerichtlich abgeurteilten Sache festgestellt worden. Mehrere Verhaftungen sind teils erfolgt, teils sind Haftbefehle erlassen worden.

Ein Lebensüberdrüssiger. Der Maler Ernst Engler wurde gestern nachmittag von seiner Familie, als sie von einem Spaziergang heimkehrte, erhängt vorfinden.

Eingesandt. Der wegen seines prächtigen Baumbestandes und seiner einzigartigen Lage in nächster Nähe der See weitbekannte Park von Konradshammer hat in den letzten Wochen Veränderungen über sich ergehen lassen müssen, die jeden Freund der Heimat mit Scham und Erbitterung erfüllen. Um das Entweichen der dort untergebrachten gefallenen Mädchen zu verhindern, wird an der Südseite eine Mauer gezogen, deren gerader Richtung zuliebe fünf alte hochstämmige Linden, die dieser Seite des Parks geradezu das Gepräge gaben, gefällt worden sind. Dem Vernehmen nach sollen sieben weitere folgen! An der Ostseite hat man einen hohen Stacheldrahtzaun von nicht zu überbietender Hässlichkeit errichtet, der dem Park den Eindruck eines Kriegsgefangenenlagers verleiht. Der seit vielen Jahrzehnten bestehende öffentliche Weg durch den Park und über die Wiesen zum Kurhaus Gleitkau ist eingezogen worden, wodurch einer der schönsten Spaziergänge in der nächsten Umgebung Danzigs vernichtet worden ist. Konradshammer war schon einmal Befreiungsanstalt. Aber teils ist sein Park Allgemeingut der Danziger Naturfreunde gewesen, nie hat sich das Bedürfnis einer Ummauerung gezeigt, und vor allem: nie hat sich eine Art an seinen wundervollen Baumbestand gewagt! Die gesamte Danziger Deffentlichkeit ist interessiert an der restlosen Erhaltung dieses wertvollen Naturdenkmals. An die zuständigen Behörden ergeht die dringende Bitte, weiterem Vandalsmus Einhalt zu tun.

Ein Heimatfreud.

Thorn. Die beiden Banditen, die am 15. Februar durch ihre Flucht und die wüste Schiekeret in den Straßen die Stadt Thorn in so große Aufregung versetzt hatten, sind vor einigen Tagen endlich von der Polizei gestellt worden. Bekanntlich waren durch die Augen der Banditen viele Passanten verwundet und ein Polizeikommissar getötet worden. Die beiden langge-

suchten Verbrecher hielten sich nun in der Wojewodschaft Lódz, und zwar in Leczyca auf. Als die Polizei zu ihrer Verhaftung schreiten wollte, schoss sich der eine eine Kugel in den Kopf, während der zweite ins Gefängnis überführt werden konnte. — Unschädlich gemacht wurde ein ganz gerissener Betrüger Teofil Włodowitsch, welcher sich Papiere einer Maschinengesellschaft „beschafft“ hatte und Bestellungen auf solche gegen „bequeme Ratenzahlung“ annahm. Bei der Bestellung mußte aber wenigstens ein Viertel des Gesamtpreises angezahlt werden. Viele hiesige Bürger sind darauf reingefallen, und jetzt gelang es der Polizei, diesen billigen Vermittler zu verhaften.

Nah und Fern.

O 39256 Lehramtsbewerber in Preußen. Dem preußischen Landtage ist eine Übersicht über die Zahl derstellunglosen Schulamtsbewerber und -bewerberinnen in Preußen nach dem Stande vom 15. Mai 1925 zugegangen. In Preußen gibt es insgesamt 111 807 Lehrer- und Lehrerinnenstellen. Die Zahl der Bewerber und Bewerberinnen beträgt 39 256, so daß auf 100 Stellen 35,1 Bewerber bzw. Bewerberinnen kommen. Mit Vertretung im Schuldienst sind 10 199 Bewerber beschäftigt, während 29 057 ohne Beschäftigung im Schuldienst sind.

O Versuchter Raubmord. Als der Reisende Regel von der Firma Wiesenfeld aus Gleiwitz in Mülhausen bei dem Kaufmann Snoppe Gelder einzufordern wollte, wurde er von dem sich bei Snoppe aufhaltenden Kutscher durch die Schläfen geschossen, wodurch beide Augen verletzt wurden, so daß Regel das Auge verloren durfte. Kutscher ist verhaftet worden.

O Ein schauerlicher Fund. In Röderberg in Oberfranken wurden bei Umbauten in einem Gasthof zwei aufrechte stehende Stelette in einer Mauer gefunden. Es handelt sich um zwei Männer, die nach Amerika auswandern wollten und seitdem vermisst wurden.

O Schweres Automobilunglück. Bei Frankfurt am Main ereignete sich im Frankfurter Stadtwald zwischen Neu-Isenburg und Frankfurt ein schwerer Unglücksfall. Auf einer Schneise stieß ein Motorrad mit Beifahrer beim Überholen gegen ein Personenauto. Dabei wurden zwei Frauen, von denen eine auf dem Soziusitz des Motorrades, die andere im Beifahrer saß, heruntergeschleudert und schwer verletzt. Das Automobil überfuhr dabei noch einen Radfahrer, der neben ihm fuhr, und verletzte ihn so schwer, daß er bald darauf verstarb.

O Zusammenstoß mit Kommunisten. Als sich in Düsseldorf der Führer eines Straßenzuges weigerte, vor einem Zuge des Roten Frontkämpferbundes anzuhalten, wurde er zum Halten gezwungen. Die alarmierte Polizei verfolgte die Kommunisten, holte sie ein und nahm vier von ihnen fest, gegen die voraussichtlich Anzeige wegen Landfriedensbruchs erstattet werden wird.

O Mord an einem Patienten. In Köln lieferte vor drei Wochen der praktische Arzt Dr. Joseph Bröcher den Architekten Oberreuter in das St.-Marien-Hospital ein, wo er in einem Einzelzimmer Aufnahme fand. Dr. Bröcher, der mit der Familie des Architekten freundschaftliche Beziehungen unterhielt, hat ihn mehrfach besucht und ihn ohne Wissen der Aufstalsärzte eine sehr starke Quicksilberinspritzung gegeben, die den Tod des Architekten herbeiführte. Es besteht kein Zweifel, daß hier ein Mord an einem Patienten vorliegt. Fahrlässigkeit kommt nicht in Frage, da die Dosis der Einspritzung so stark gewesen ist, daß sie tödlich wirken mußte. Die Beweggründe zu dieser entsetzlichen Tat sind noch nicht aufgeklärt.

O Ein deutscher Schoner gefestert. Am Ostermontag feierte vor Falsterbo der deutsche Schoner „Wohlfahrt“ aus Barth, der sich auf der Fahrt von Stettin nach Kopenhagen befand. Die Besatzung kam an das Wrack. Der Kapitän Wacht konnte sich aber nur eine Stunde über Wasser halten, dann versank er. Die übrigen drei Mann, darunter der Sohn des Kapitäns, wurden von der Bornholmer Galeasse „Anna“ drei Stunden nach dem Kentern gerettet.

O Eingeborenenunruhen in Holländisch-Indien. Wie aus Batavia bekannt wird, ist eine Abteilung der holländischen Schutztruppe von Eingeborenen überfallen worden. Im Verlauf eines sehr heftigen Kampfes wurden ein holländischer Offizier, fünf Soldaten und 20 Eingeborene getötet.

O Von der Cheops-Pyramide abgestürzt. Aus Cairo wird gemeldet, daß ein Besucher aus Prag, der die große Pyramide besiegen hatte, beim Abstieg schlief und die ganze Pyramidenwand bis zum Fuß hineingriff. Er erlitt dabei den Tod. Die Pyramide des Cheops, die größte der Pyramidengruppe von Gizeh, ist 450 Fuß hoch.

O Die Ordnung in Kalkutta wieder hergestellt. In Kalkutta ist die Ordnung wieder hergestellt. Bei den Unruhen wurden 45 Personen getötet, 500 schwer verletzt und 300 verhaftet. Die Nachricht, daß in Kalkutta der Belagerungszustand verhängt worden sei, ist unrichtig. Nach einem Reuter-Telegramm aus Kalkutta erwartet man die Wiederaufnahme des normalen Lebens mit Beendigung der Feiertage.

Bunte Tageschronik.

Leipzig. Der bekannte frühere Strafrechtslehrer an der Universität Leipzig, Willrich Seheiterer Katt Prof. Dr. Adolf Wach, ist plötzlich verstorben.

Paris. In Amiens wurde eine große Weberei durch Feuer vollkommen zerstört. Der Schaden ist sehr bedeutend.

London. Wie aus Cairo gemeldet wird, sind hier bei einem großen Brand mehr als 32 Personen ums Leben gekommen. 612 Gebäude wurden zerstört, 4000 Menschen sind obdachlos.

New York. Nach Meldungen amerikanischer Blätter soll sich der Prinz von Wales, der von seiner Grippe wieder vollkommen hergestellt ist, mit Lady Mary Cambridge, deren Name schon öfters in diesem Zusammenhang genannt wurde, verlobt haben.

Laden
Oliva, sofort oder später zu vermieten. Angebote unter Nr. 782 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesucht in Oliva
sonniges Zimmer mit 2 Betten und voller Pension für Mai/Juni von älterem Ehepaar gesucht. Off. m. Preisangabe u. Nr. 779 an die Ep. dieses Blattes.

Adressenschreiben
und andere schriftliche Heimarbeiten wird übernommen. Angeb. unt. Nr. 783 an die Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger, Dominikswall 9.

Künstl. Dünger
familiäre Sorten in kleinen u. kleinsten Mengen ab Hof und frei Haus.
Carl Fierke, Telefon 56.

Katholischer Kirchenchor Oliva

Am Mittwoch, den 14. d. Mts., abends 8 Uhr

Vereinsversammlung

im Kurhause (Katt), wozu alle aktiven und passiven Mitglieder eingeladen werden.

Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben.

Der Vorstand.

Stadt-Theater Danzig.

Montag, 7 Uhr (Serie 1): „Lohengrin“ (König Heinrich: Elof Bentander vom Stadttheater in Halle, und Ottmar: Anne Wegmann-Schmidt vom Stadttheater in Trier als Gäste auf Engagement).

Dienstag, 7.30 (Serie 2): „Cosi fan tutte“.

Mittwoch, 7.30: Gastspiel der Danziger Tanzkultur „Joseslegende“

Donnerstag, 7.30 (Serie 3): „Der Teufelschüler“.

Freitag, 7.30 Uhr (Serie 4): „Die Fledermaus“ (Eisenstein: Carl Schwieger vom Künstlertheater in Berlin als Guest auf Engagement).

Sonnabend, 7.30 Uhr: Geschlossene Vorstellung für die Freie Volksbühne.

Sonntag (18. April), 7.30 Uhr: „Die Schneider von Schönau“.

Montag (19. April), 7.30 Uhr (Serie 1): „Madame Pompadour“.

Zwangsvorsteigerung.

Am Dienstag, den 13. d. Mts., vorm. 11 Uhr versteigere ich in Oliva bei dem Spediteur Norden meistbietend gegen sofortige Bezahlung

ein Motorrad (Marke Austral)

Oliva, den 12. April 1926.

Schumann,
Gerichtsvollzieher in Danzig.

Obersförsterei Oliva

verläuft am Freitag, den 16. April 1926, ab 9 Uhr vormittags im Kurhaus Oliva öffentlich meistbietend aus
Grenzau Distr. 151, 152 und 157:

Eichen: 2 Stk. Bauholz V. Kl., 5 rm Kloben.

Buchen: 4 Stk. Bauholz III. und IV. Kl., 172 rm Kloben, 185 rm Knüppel.

Anderes Laubholz: 7 rm Kloben, 1 rm Knüppel.

Nadelholz: 37 Stk. Bauholz II. Kl., 20 rm Kloben,

Reisig III. Kl. nach Bedarf.

Renneberg Distr. 59 und 83:

Eichen: 2 Stk. Nutzhölz 0,75 fm, 11 Stangen I. — II. Kl. (Deichselstangen), 4 rm Schichtholz II. Kl. (Baumpfähle), 2 rm Nutzknüppel, 11 rm Kloben und Knüppel.

Buchen: 50 rm Kloben und Knüppel.

Nadelholz: 46 Stangen I. Kl. (Leiterbäume), 12 Stangen II. und III. Kl., 100 Stangen IV. und V. Kl., 700 Stangen IV. Kl. (Bohnenstangen)

28 rm Schichtholz II. Kl. (Baumpfähle), 4 rm Nutzknüppel (Koppelpfähle), 139 rm Kloben, 102 rm Reisig III. Kl.

Mattemblewo Distr. 4, 42 und 43:

Nadelholz: 4 Stk. Bauholz II. und III. Kl., 238 Stangen I. — IV. Kl., 8 rm Nutzknüppel, 29 rm Kloben, 48 rm Knüppel.

Händler sind zugelassen.

Baumaterialien

Zement

Kalk

Pappe

Klebmasse

Teer

Carbolineum

Holzteer

Kienteer

Firniß

Farben

gibt billig ab

Carl Fierke.

Zu verkaufen.

1 Paar schwarze Halbschuhe, 1 bl. Wollkleid, 1 Sofa. Waldstr. 7, 1. Besicht. 11—3.

Halbe

Lackschnürschuhe, Größe 25, einmal getragen, preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Hausmädchen,

das etwas kochen kann, sucht von sofort Stellung. Angeb. unter 775 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Mädchen,

in Gartenarb. gut bewandert, kann sich melden in Oliva Pelonkerstraße 29.

Verloren

in der Langgasse oder irgendwo Steh

Wilhelm-Theater

Kurzes Gastspiel von

Emil Reimers

mit seiner

Varieté- und Burlesken-Revue.

Alles lacht Tränen.

Ein Lachschlager löst den andern ab.

Anfang 8 Uhr, Kassenöffnung 6½ Uhr.

Linden-Café Oliva

Zoppoterstraße 76

Neu eingerichtet.

Besonders zu empfehlen ff. Kaffee.

Jede Tasse extra gebrüht.

Erstklassiges Gebäck.

Der Verkauf findet auch außer dem Hause bei billigster Preisberechnung statt.

Lichtspielhaus Oliva

Schloßgarten 11.

Heute letzter Tag.

Lebtes und Ließtes wird in dem bewundernden Menschen aufgewühlt, der das Gefühl empfindet, Augenzeuge eines gewaltigen, weltgeschichtlichen Vorganges zu sein.

Das größte Filmwerk der Zeit.

1. und 2. Teil.

Die Zerstörung Babylons

Der Kreislauf der Liebe durch Jahrtausende mit den größten Kinokünstlern

Elmo Lincoln — Constance Talmadge Lilian Gish: Mac March: Mariam Cooper

Der Untergang Babylons ist unbestritten der größte der Welt. 125 000 Männer und Frauen wirken mit 4000 ausgebildete Tänzerinnen, ein Bacchanal der Schönheit. Reiterkämpfe mit 7500 Berittenen auf einem Bilde.

Alle Völkerhaften Stärs ziehen gegeneinander. Bis in den Himmel hineinragende Bauten. Selbst in den kleinen Rollen wirken die heute beliebtesten Stars.

Die Herstellungsdauer des Filmes 2½ Jahre.

Die Herstellungskosten 10 Millionen Goldmark.

Dann das schöne Beiprogramm.

Anfang pünktlich 6 Uhr und 8.15 Uhr.

Dieses große Werk muß Jeder sehen.

UNISPIELE

Tel. 1076. Am Hauptbahnhof Tel. 1076.
Größtes und vornehmstes Lichtbild-Theater Danzigs

Der große Erfolg!

Lya de Putti

„Manon Lescaut“

Neue Ufa-Wochenschau

Vorführung 4, 6, 8 Uhr.

Rägerräume

ca 100 qm, geteilt oder im ganzen sofort zu vermieten.

Paul Schubert Nachflg.

Telefon Nr. 8.

UNION-LICHTSPIELE OLIVA

Danzerstraße

Heute unwiderruflich letzter Tag.

18
Alte

3 große Schlager

18
Alte

Lena Warnstetten

Roman-Film in 6 Akten.

Bis zum letzten Mann

Sensationsfilm in 6 Akten.

Maud Rockfeller's Wette

lustspiel in 6 Akten.

Jugendliche haben bis zur 6-Uhr-Vorstellung Zutritt.

Ab morgen Dienstag!

2 große Top-Filme!

Tom, der Damenfreund

6 große Akte mit Tom Mix und dem Wunderpferd „Tony“

Erotische Frauen

Der große sensationelle See-Film.

Beginn der Vorführungen:

Wochentags 6 und 8.10 Uhr. — Sonntags 4, 6 und 8.20 Uhr

Gewerbeverein Oliva e. V.

Zu der am Dienstag, den 13. April, abends 8 Uhr im Hotel Carlton stattfindenden

Monatsversammlung

werden Sie gebeten, pünktlich zu erscheinen.

Tagesordnung:

- 1 Geschäftliches.
2. Neuauflnahmen.
3. Allgemeine Aussprache.

Der Vorstand.

Handarbeiten nach Beyers Büchern das ist heut' die Lösung für jede Frau!

Verlangen Sie ausführliche Prospekte und treffen Sie Ihre Auswahl. Wir empfehlen besonders: Kreuzstich, 3 Bände / Auschnitt-Stickerei / Strick-Arbeiten / Klöppeln, 2 Bd. / Weißsticherei, 2 Bd. Sonnenspitzen / Kunti-Stricken, 2 Bd. / Hohlsaum u. Leinendurchbruch / Das Flickbuch / Säckel-Arbeiten, 4 Bd. / Hardanger-Stickerei / Schiffchen-Arbeiten, 2 Bd. / Buntstickerei, 3 Bd. / Buch d. Puppenkleidung Preis je Sm. 1.50

Ausführliches Verzeichnis umfassend:



über verschiedene Bände

Überall zu haben oder unter Nachnahme vom Verlag Otto Beyer, Leipzig-T.

Schloss-Hotel Oliva

neben der Post.

Täglich Künstler-Konzert.

Mittag- und Abendtisch

Solide Preise.

II. Regelbahnh.

TANZ

Herren- und Damen-

Garderobe

sertigt unter Garantie guten

Stuhls zu soliden Preisen an

R. Tillner,

Schneidermeister, Georgstr. 12

Reparaturen prompt u. billig

Sehr gut erhalt. Möbel:

Tische, Stühle, Schränke,

Spiegel, Sofa, Bettstuhl m.

Matratzen, Grudeos u. a. m.

wegen Auflösung des Hauses

halts zu verkaufen.

Ludwigsstraße 3, parterre.

Lages- und Abendkurse

Buchführung, Stenographie,

Reichskurzschrift, Schreibma-

chine, deutscher u. englischer

Handelskorrespondenz, allge-

mein, Kontorarbeiten, Einzel-

unterricht. Eintritt täglich.

Bergstraße 10, part. Iks.

Dortselbst werden Abschriften

angefertigt.

Wo kann ich mich in

der Schneiderei

vervollkommen? Off. u. 774

an d. Geschäftsstelle d. Blatt

Glaserarbeiten

Reparaturen und Neubauten

führt aus.

2. Rostek, Rosengasse 6.

Sämtliche

Malerarbeiten

bei bill. Preisber. führt aus

Ed. Daus, Malermeister

Oliva, Kronprinzenallee 5.

Villig zu verkaufen.

Mah. Spiegel, gr. Bild, Koch-

Küste, 2 getr. Anzüge, Über-

zieher, Damenhalbschuhe 40,

gr. Geldtasche m. lang. Riemen

Jahnstraße 26, part. rechts.

Mascotte Oliva.

Telefon 12, — Bahnhofstr. 10.

Heute Mascotte-Ball

Auf allgemeinen Wunsch

am Mittwoch, den 14. d. Mts., ab 8 Uhr

Apachen-Ball

Eintritt nur gegen Karten, die unentgeltlich im Hotel täglich in der Zeit von 12—3 Uhr oder abends ab 8 Uhr in der Mascotte abgegeben werden.

Gute Küche. Solide Preise.

Maskott Jazzband Kapelle Berkemann.

Wohnungs-Anzeiger

Kurhaus Oliva

Borgstr. 5 Tel. 27

Möblierte Zimmer

mit und ohne Pension zu soliden Preisen.

la. Speisen und Getränke.

Konzert z. Reunion

Diners :— Soaps

711) 2 möbl. od. leere Zimmer zu vermieten. Bergstraße 8.

607) 1 sonn. gut möbl. Zimmer m. sep. Eingang, Klosterstr. 6, 2 Trepp. links, zu vermieten.

652) Möbl. Zimmer f. Herrn oder Dame frei. Delbrückstr. 18, 1 Tr. rechts.

585) Zum 15. April 3—4 teilweise möbl. Zimmer mit eigener Kochgelegenheit zu vermieten. Belonkerstr. 56.

690) Groß, gut möbl. Zimmer, Veranda, Balkon, Bad, elektr. Licht, Bedien., an 1 od. 2 Herrn zu vermieten. Belonkerstr. 23, pr. r.

606) 2 sonnige möbl. evtl. teilw. möbl. Zimmer mit Küchen. Gas, elektr. Licht und eig. Keller zu vermieten. Klosterstraße 6, 2 Tr. links.

609) 1 sonnig. Zimmer, ruhig, Bad, elektr. Licht, im besseren Hause, b. alleinst. Dame zu haben. Jahnstr. 26, 1 Tr. 1.

554) 2 möbl. Zimmer zu vermieten. Steinstr. 1, pr. r.

582) Belonkerstr. 1, 2 Iks. möbl. Zimm. für einen Herrn zu vermieten. Elektr. Licht.

598) 3 möbl. sonn. Zimm. m. Bld., Klav., Bad, el. Licht, Küche usw., Nähe Bahnh., Autobus-haltestelle, a. einz. zu vermieten. Zoppoterstraße 8, 2 Trepp.

542) Zwei sonn. möbl. Zimm. m. Loggia, Bad, Gas, elektr. L., ev. Küchen zu vermieten. Kaiserstr. 16, 1, 3 Min. v. Bahnhof.

695) Möbl. Zimm. mit Tel. an einzelnen Herrn zu vermieten. Dutzstr. 11, pr. r. a. der Bahn.

591) 2 schön möbl. Zimmer mit besond. Eing. bei alleinst. Dame, v. Danzigerstr. 48, 1.

543) 1 möbl. Zimm. zu vermieten. Zoppoterstraße 66 a, 2 Trp.

476) 2 gut möbl. sonnige Zim., Ver., Bad, mit a. ohne Küche, zu vermiet. Jahnstr. 26, 2 Tr. r.

555) 2 möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung zu vermieten. Georgstraße 16, 2 Trp. Iks.

604) Möbl. Zimmer zu vermieten. Dutzstr. 2, 1 Trp. r.

719) 2 möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung, bequeme Lage, zu vermiet. Am Schloßgarten, 8, 2 T. l.

719) 1 möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung für Dauermieter zu vermieten. Delbrückstr. 13, 2 Treppen